

## VII.

### Beiträge

#### zur Kenntniss der amerikanischen Eumolpiden.

Vom Herausgeber.

(I. Stück.)

---

Mit Ausnahme der exotischen *Galleruciden* hat verhältnissmässig keine andere Gruppe der *Chrysomelinen* bisher eine so auffallende Vernachlässigung erlitten, wie die der *Eumolpiden*. Das Verzeichniss der beschriebenen Arten, wie es im Augenblicke für den Band XI des Münchener Catalogs vor mir liegt, weist etwa 750 Arten auf, also kaum um die Hälfte mehr als der Dejean'sche Sammlungskatalog vom Jahre 1837. Ein Blick in grössere Sammlungen zeigt dass wenigstens noch einmal so viel unbearbeitetes Material vorliegt.

Der Mangel an systematischen Arbeiten über diese Europa allerdings grösstentheils fremde Gruppe erklärt wohl einigermassen diese Erscheinung. Nur Herr Baly hat erst in neuerer Zeit einen leider unvollendet gebliebenen Versuch in der Classification gemacht (Journ. of Ent. I. 1860), wobei aber leider die Methode befolgt ist, auf einzelne hervorragende Formen Gattungen zu errichten, ohne deren Artenbestand näher zu erläutern. Dem Autor kömmt jedoch das eminente Verdienst zu, auf ein für die Systematik höchst wichtiges Kriterium zuerst aufmerksam gemacht zu haben, nämlich auf die Verschiedenheit in der Form der Epimeren der Vorderbrust. Hienach konnte zuerst die Masse der Arten in zwei Hauptgruppen geschieden werden, indem bei der einen derselben der Vorderrand dieser Epimeren eine gerade oder concave, bei der anderen dagegen eine bogige, convexe Linie

bildet. Die Wichtigkeit dieses Merkmales erhellt sofort, wenn man einzelne Arten der Gattung *Pleuralaca* prüft, wie sie im Dejean'schen Catalog zusammengesetzt ist. Die hier vereinten, habituell sich äusserst nahestehenden *Colaspoides*- und *Iphimeis*-Arten lassen sich auf diese Weise mit Leichtigkeit und voller Bestimmtheit auseinander halten.

Gegenwärtig scheint uns aber die Zeit gekommen, wo auch den *Eumolpiden* die Aufmerksamkeit der Entomologen sich zuwenden wird. Die Fortsetzung von Lacordaire's Genera hat Herr Dr. Chapuis in Verviers unternommen und der eben vollendete zehnte Band enthält noch am Schlusse die *Eumolpiden*. Die klare Darstellungsweise des Autors und die vorzügliche Schärfe seines Urtheils haben sich gerade in dieser Familie, in welcher er so gut wie keine Vorarbeiten fand, glänzend bewährt und seine Eintheilung der *Eumolpidae* in 21 Gruppen ist in ebenso leichtfasslicher als bestimmter Form gegeben. Leider hat derselbe mit den Arten sich nur ganz summarisch befassen können; eine kritische Sichtung derselben würde selbstverständlich Umfang und Schwierigkeiten des Werkes in erheblicher Weise vermehrt haben.

Was also die Artenkenntniss betrifft, so bleibt bei den *Eumolpiden* nach wie vor so ziemlich Alles zu thun übrig und die gegenwärtigen Beiträge sollen sich mit dieser Aufgabe vorzugsweise beschäftigen. Der Umstand einerseits dass die genannte Familie in der Münchener Staatssammlung an Amerikanern besonders reich ist, andererseits der Wunsch im Cataloge noch eine Anzahl Arten als beschriebene aufnehmen zu können, haben mich bestimmt die vorliegende kleine Arbeit zu veröffentlichen. Dieselbe macht in zweifacher Beziehung Anspruch auf Nachsicht. Für's erste ist mir der Gegenstand bisher so ziemlich fremd gewesen, für's zweite konnte ich auf die Ermittlung der älteren Olivier'schen und Fabricius'schen Arten nicht alle jene mitunter höchst zeitraubende Sorgfalt verwenden, welche vielleicht nöthig gewesen wäre. Um so mehr war ich bemüht meine Beschreibungen so einzurichten, dass wenigstens über die von mir publizirten Arten so wenig Zweifel als möglich bliebe. Wenn dann später etwa die von mir aufgestellten Namen z. B. durch Einsichtnahme der Typen auf ältere zurückgeführt werden sollten, so sehe ich darin einen geringeren Uebelstand als wenn eine Reihe von Arten fort und fort unter schwankenden Traditionsnamen beibehalten wird.

Als einen ich möchte fast sagen beklagenswerthen Umstand muss ich es bezeichnen, dass die Mehrzahl der bisher über *Eumolpiden*

publizirten Arbeiten, so z. B. die der Herren Baly und Marshall grösstentheils in dem Journ. of Ent. oder in den Annals and Mag. of Nat. Hist., sohin in kostspieligen und schwer zugänglichen Werken sich befinden. Eine Zusammenstellung dieser Beschreibungen oder etwa nur der Diagnosen in einer mehr verbreiteten Zeitschrift würde hier offenbar willkommen sein.

Im Nachstehenden habe ich die systematische Reihenfolge eingehalten, wie sie Dr. Chapuis in seiner neuesten vortrefflichen Arbeit aufstellt. Nur am Schlusse sind einige Bemerkungen ausserhalb derselben angebracht.

*Chrysodina sulcifrons* (n. sp.): *Rotundata, valde convexa, nitida, rufa, elytris violaceis, margine apicali rufescente; capite obsolete punctulato, linea transversa inter oculos et magis profunda longitudinali impressa; thorace vix perspicue punctulato, basi non marginata; elytris subseriatim sat fortiter punctatis, juxta marginem stria impressa profundiore, palpis, antennis pedibusque rufotestaceis.* — Long. 3 mill.

Bogotá (Mus. Kirsch).

Von kurz gerundeter, gewölbter Gestalt, glänzend, Kopf und Halsschild sowie die Unterseite roth, Taster, Fühler und Beine mehr gelbroth. Der Kopf mit einer vertieften Querlinie zwischen den Augen, ausserdem mit einer Längsfurche, die aber den Hinterrand nicht erreicht. Das Halsschild kurz, äusserst fein punktirt. Schildchen spitz eiförmig, glatt, rothbraun. Die Flügeldecken ziemlich grob punktirt, die Punkte etwas gereiht, dem Aussenrande parallel und unterhalb der Schulterbeule beginnend ein tiefer, nur seicht punktirt Längsstreif; die Epipleuren dunkelblau, der Aussenrand vor der Spitze und diese selbst röthlich. Die hinteren Schienen gegen das Ende nur wenig verdickt.

Diese Art sowie die Mehrzahl der hier nachstehend beschriebenen verdanke ich der freundlichen Mittheilung des Herrn Th. Kirsch, der in oft bewährter liberaler Weise sein ganzes Sammlungsmaterial zu meiner Disposition stellte.

*Chrysodina Kirschi* (n. sp.): *Rotundata, nitida, supra omnino aurato-purpurea, subtus cum pedibus nigroviolacea, antennis nigris, articulis basalibus 5 ferrugineis; capite disperse, substrigose punctulato; thorace remote subtilissime punctulato, basi marginata lineaque punctorum*

*instructa; clytris parum dense punctatis, punctis apice et sub callum humeralem majoribus et subseriatis, stria impressa juxta marginem lateralem, epipleuris nigro-viridibus.* — Long.  $4\frac{1}{2}$  mill.

Bogotá (Mus. Kirsch.).

Oben schön goldig purpurfarben, die Flügeldecken gegen die Spitze mehr grünlich, ihre Epipleuren schwärzlich grün, die Unterseite sammt den Beinen blauschwarz, ebenso die Fühler, deren erste 5 Glieder jedoch roth und nur auf der Oberseite schwach metallisch ange dunkelt. Der Kopf sehr fein und zerstreut, vorn deutlicher punktirt, die Punkte etwas länglich geformt, keine Stirnfurche. Das Halsschild hinten fein gerandet, unmittelbar an der Randlinie eine Punktreihe. Die Flügeldecken mit einem vertieften Längsstreifen der unterhalb der Schulter beginnt und vorn in Punkte aufgelöst ist, ausserdem gegen die Spitze noch einige kurze Punktreihen.

Die Sculptur dieser kleinen, kugeligen *Eumolpiden* ist nicht ohne Analogie mit jener der gleichfalls, aber noch viel stärker gekugelten *Acanthocerus*-Arten; wie bei diesen zeigen sich vertiefte Längsstreifen meist nur gegen die Spitze und einer welcher dem Seitenrande parallel läuft. Auch die Randung des Halsschildes, welche eigentlich darin besteht, dass unter der oberen Kante noch eine untere Endkante sichtbar wird, erinnert an die analoge Form bei *Clocotus*. Noch habe ich zu bemerken, dass bei diesen kleinen, ganz an *Lamprosoma* erinnernden und von den eigentlichen *Eumolpiden* habituell recht verschiedenen *Chrysodinen*, doch zwei Eigenthümlichkeiten der Sculptur sich wiederfinden, welche in mehr oder weniger deutlichem Grade der grossen Mehrzahl der *Eumolpiden* eigen sind. Es ist dies ein seichter Eindruck jederseits innerhalb und unterhalb der Schulterbeule, durch welchen der Basaltheil der Flügeldecken schwach beulig gewölbt wird, und ein kurzer, bogiger Punktstreif, der unterhalb der Schulterbeule beginnend sich gleich darauf mit dem Randstreifen verbindet. Nur die grösseren Formen der Gattung *Eumolpus* u. s. w., denen Punktstreifen überhaupt fehlen, zeigen keines der beiden erwähnten Merkmale. Der Kürze wegen bezeichne ich in der Folge den erwähnten Eindruck als Basaleindruck der Flügeldecken.

*Chrysodina fulgurans* (n. sp.): *Simillima praecedenti, minor, aurato-purpurea, subtus obscure viridi-cyanca, pedibus nigrocyanicis, antennis fuscis, articulis 1—6 rufescentibus, 1 supra viridi-coeruleo; capite*

*fortius punctato, longitudinaliter impresso; thorace distinctius punctato; elytris stria juxta marginem punctata at vix impressa.* — Long. 4 mill.

Brasilia (Mus. Monach., Kirsch.).

Der *Ch. Kirschi* sehr ähnlich, ebenso geformt, jedoch kleiner, die Unterseite grünlich blau, die Beine schwarzblau, die Epipleuren goldiggrün, die Fühler schwarz, die ersten 6 Glieder oben dunkler, unten heller rothbraun, das erste jedoch oben stahlblau. Der Kopf dichter und gröber punktirt, der Scheitel mit einem seichten Längseindruck. Das Halsschild wie bei *Ch. Kirschi*, die Punktirung jedoch viel markirter. Der Längsstreif neben dem Aussenrande der Flügeldecken ist punktirt und höchstens kurz vor der Spitze vertieft. Im Münchener Museum unter dem Namen *Lamprosoma fallax* Perty i. litt.

*Chrysodina purpurea* (n. sp.): *Simillima praecedenti, multo minor, purpurea, subtus obscure coeruleo-viridis, pedibus nigrocyanis, antennis fuscis, articulis basalibus ♂ rufescentibus, 1 extus cyano; thorace vage, lateribus distinctius punctato; elytris fortius quam in praecedenti punctatis, callo humerali magis tumidulo.* — Long. 3—3½ mill.

Columbia (Mus. Kirsch.).

Der *Ch. fulgurans* äusserst ähnlich, aber viel kleiner, schön purpurroth, das Kopfschild, die Halsschildseiten, das Schildchen und die Spitze der Flügeldecken mehr goldgrün. Die Fühler gegen die Spitze schwärzlich, die ersten 6 Glieder oben und unten röthlichbraun, das erste aussen bläulich. Die Flügeldecken gröber als bei *fulgurans* punktirt, namentlich machen sich an der Basis kurze Ansätze von Streifen bemerklich, die aus groben Punkten bestehen; der neben dem Aussenrande befindliche Streifen schon weit vor der Spitze vertieft.

*Chrysodina Chapuisi* (n. sp.): *Rotunda, valde convexa, nitida, nigra, thorace antice versus angulos rufescente, elytris rufo-castaneis, sutura, margine annuloque humerali nigro-aeneis, subtus cum pedibus picca, tarsis antennisque flavescentibus, his versus apicem sensim infuscatis; thorace subtiliter punctulato, basi tenuissime marginatu; elytris sat fortiter et fere seriatim punctatis.* — Long 4 mill.

Columbia (Mus. Kirsch.).

Var. *Minor, elytris dilutius castaneis, apice nigris.*

Von gerundeter, stark gewölbter Gestalt, schwarz, das Halsschild jederseits neben der Mitte unbestimmt röthlich, die Flügeldecken

kastanienbraun, die Naht und der Aussenrand, ausserdem eine ringförmige, hinten etwas breitere Makel um die Schulterbeule metallisch schwarz; die Unterseite sammt den Beinen pechschwarz, die Tarsen und die Fühler bräunlichgelb, letztere vom 6ten Gliede an allmählig dunkler, die Endglieder nur wenig verdickt. Das Halsschild mit sehr feinen Punkten besetzt, die an den Seiten spärlicher sind, die Randlinie äusserst fein, die Punkte vor derselben deutlich. Die Flügeldecken ziemlich grob und gereiht punktirt, die Punkte sowohl vorn als gegen die Spitze feiner, neben dem Aussenrande ein stark punktirt und vertiefter Streifen.

Ein etwas kleineres Stück hat ein einfärbig schwarzes Halsschild und heller rothbraune Flügeldecken, deren ganzes letztes Drittheil metallisch schwarz ist. Es liegen nur 2 Stücke von dieser hübsch gezeichneten Art vor, die ich trotz der Verschiedenheit in der Färbung doch als zusammengehörig betrachte, da die Sculptur bei beiden vollkommen dieselbe ist. Ohne Zweifel kommen noch mehrfach andere Färbungsvarietäten vor. Die Fühlhörner sind nur allmählig und wenig gegen das Ende verdickt, die Zugehörigkeit zu *Chrysodina* jedoch unzweifelhaft.

*Iphimeis Balyi* (n. sp.): *Oblongo-ovata et postice acuminata, nitida, viridi-coerulea, elytris coeruleo-violaccis, pedibus antennisque ferrugineis, tarsi palporumque articulo tertio apice nigris; thorace parum dense, lateribus fortius punctato; elytris sat fortiter parum regulariter striato-punctatis, impressione transversa basali optime distincta.* — Long. 7–7½ mill.

Brasilia (Mus. Monach.).

Kopf und Halsschild grünlichblau, ersterer ziemlich grob punktirt und mit deutlicher Längsfurche, letzteres fein, an den Seiten gröber punktirt; die Flügeldecken schön violett, etwas grob punktirt, die Punkte undeutliche Doppelreihen bildend, der Basaleindruck sehr markirt, die Epipleuren schmal und sehr schief gestellt. Die Unterseite violett, die Ränder des Hinterleibs gegen die Spitze sowie die meisten Sternalnähte etwas grünlich. Die Beine und die Fühler sowie die Taster bräunlichroth, die Tarsen und das letzte Tasterglied schwarz.

Die Gattung *Iphimeis* enthält eine Anzahl schön stahlblauer oder sonst metallisch glänzender Arten, von denen *I. dives* Germ. (*laeta* Sturm) die häufigste zu sein scheint. Manche derselben haben eine täuschende Aehnlichkeit mit gewissen *Colaspoides*-Arten, so z. B.

namentlich obige *I. Balyi* mit *C. (Pleuraulaca) aleyonca* Erichs., unterscheiden sich aber sehr bestimmt durch die vorn nicht bogigen Epimeren der Vorderbrust. Es gehören aber auch mehrere kleinere, düster gefärbte Species hierher, die dann von einigen *Colaspis*- oder *Chalcophana*-Arten eigentlich nur mehr durch das hintere breitere, gerade abgestutzte, nicht ausgebuchtete oder gar zweizahnige Prosternum sich unterscheiden lassen. Für solche Species scheint im Gegensatze zu *Colaspis* und *Chalcophana* die zu Längsstricheln neigende Punktirung auf dem Seitenrande des Thorax ein zwar nicht generisches aber doch charakteristisches Merkmal abzugeben. *Chalcophana bacca* Er. und *Eumolpus porosus* Germ. gehören ebenfalls zu diesem Genus, obwohl das erste Tarsenglied bei letzterem bedeutend kürzer und breiter als bei den typischen Arten ist.

*Iphimeis obscura* (n. sp.): *Ovalis, leviter nitida, picco-subaenea, interdum omnino rufo-picea, antennis palpisque rufo-testaceis; capite punctato, leviter canaliculato; thorace sat dense punctato, ad latera punctis longitudinaliter subconfluentibus; elytris subgeminatim punctato-striatis, interstitiis convexis, laevibus, impressione basali obsoleta.* — Long. 5 mill.

St. Catharina (Mus. Kirsch).

Von ovaler Gestalt, ziemlich glänzend, heller oder dunkler braun mit leichtem Metallscheine, zuweilen ganz röthlichbraun, Schenkel und Hinterbrust grünlich schwarz. Die Fühler und Taster bräunlich oder röthlich gelb. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, mit leicht vertiefter Längsfurche. Das Halsschild mit scharfen Vorderecken, ziemlich grob punktirt, die Punkte etwas länglich geformt, und namentlich an den Seiten zu Längsverbindungen geneigt. Die Flügeldecken mit Längsreihen grober, stellenweise paarig geordneter Punkte, die Zwischenräume glatt, gewölbt, der Basaleindruck schwach angedeutet, die Epipleuren hinten fein querrunzlig. Die Seiten des Halsschildes unten grob punktirt.

*Noda aenea* (n. sp.): *Ovalis, sat nitida, aenea vel purpureo-aenea, corpore subtus cum pedibus cyaneo-nigris, antennis brunneo-testaceis, sensim ab articulo quinto infuscatis; capite fortiter punctato, canaliculato; thorace disco parcius, ad latera densius punctato, punctis rugulis longitudinalibus confluentibus; elytris fortiter vix seriatim punctatis, callo humerali postice costulato.* — Long. 6—8 mill.

Brasilia (Mus. Monach.), St. Catharina (Mus. Kirsch).

Von rein ovaler Gestalt, mässig glänzend, bronzefarben, ähnlich wie die erzfarbigen Stücke der *Chrysomele fucata* gefärbt, unten sammt den Beinen bläulichschwarz, die Fühler bräunlich gelb, allmählig vom 5ten Gliede an schwarz. Der Kopf etwas dicht und ziemlich grob punktirt mit deutlicher Längsfurche. Das Halsschild auf der Scheibe spärlicher, auf den Seiten dichter und längsrundlig punktirt. Die Flügeldecken ziemlich grob und nur undentlich gereiht punktirt, die Schulterbeule nach hinten in eine kurze Rippe auslaufend, auch sonst noch an der Basis einige stumpfe und kurze Rippenansätze, der Aussenrand gegen die Spitze uneben, mit einigen höckerartigen Erhabenheiten, namentlich unmittelbar vor der Spitze eine sehr markirte Beule. Bei minder ausgefärbten Stücken sind die Schenkel etwas röthlich durchscheinend. In Grösse und Färbung wie es scheint sehr variabel.

Diese Art befindet sich im Münchener Museum als *Colaspis glabrata* Fabr. bestimmt, die Beschreibung des Fabricius bezeichnet aber offenbar eine gänzlich verschiedene, wahrscheinlich ächte *Colaspis*-Art.

Die Arten der Gattung *Noda*, namentlich die grösseren, zeigen mit jenen der Gattung *Iphimeis* eine ansserordentliche Uebereinstimmung, namentlich ist auch die Längspunktirung an den Seiten des Thorax dieselbe, sie lassen sich aber leicht durch das fast quadratische, hinten bogig abgestutzte Schildchen erkennen, welches bei jenen länglich und zugespitzt ist. Charakteristisch scheinen für *Noda* ansser der Längsstrichelung der Thoraxseiten, höckerartige Erhabenheiten in der Gegend der Schulterbeule und namentlich eine solche unmittelbar vor der Spitze der Flügeldecken zu sein. Mehrere kleine columbische Arten weichen durch schmälere Körperbau, weniger eingezogenen Kopf, gegen das Ende nur schwach verdickte Fühler und das fast dreieckig ausgeschnittene Kopfschild ab. Dieselben dürften vielleicht später eine eigene Gattung bilden.

*Noda crythropus* (n. sp.): *Leviter convexa, nitida, atro-coerulea, pedibus rufis, tarsis nigris, antennis articulis basalibus 3 rufis, 4 et 5 rufopiceis, reliquis nigris; capite punctato, late at breviter sulcato; thorace disco parce, lateribus densius et substrigose punctato; clytris dense inordinate punctatis, callo humerali angustato, tuberculis alteris duobus subhumeralibus et nonnullis ante apicem ad latera dispositis.* — Long. 7 mill.

Brasilia (Mus. Kirsch).

Mässig gewölbt, nach hinten leicht verschmälert, glänzend, dunkelblau mit leichter Beimischung von Grün, wie gewisse Varietäten der *Chrysomela varians* gefärbt, die Unterseite grünlich schwarz, die Beine roth, die Tarsen schwarz, die Fühler mit drei entschieden rothen Basalgliedern, 4—5 bräunlich, die übrigen schwarz. Das Halsschild mit fast geraden Seitenrändern, auf der Scheibe zerstreut, an den Seiten dichter und längsrissig punktirt. Die Flügeldecken dicht und stark, fast runzlig punktirt, die Schulterbeule hinten kantig, neben und unter derselben noch ein paar kleine Höcker, eben solche hinten neben dem Aussenrande und einer unmittelbar vor der Spitze. Von *aenea* durch die Färbung der Beine, gröbere Punktirung und die kleinen Schulterhöcker leicht zu unterscheiden.

*Noda vicina* (n. sp.): *Simillima praecedenti at humeris simplicibus distinguenda, magis nitida, aeneo-viridis, pedibus rufis, tibiis nigris, antennis basi rufis, sensim infuscatis; clytris ad suturam minus fortiter et subseriatim punctatis, postice ut in praecedenti tuberculatis, callo humerali autem simplici.* — Long. 7 mill.

Brasilia (Mus. Kirsch).

Der *N. erythropus* äusserst nahestehend, glänzender, dunkel metallischgrün, wie die grünen Stücke der *Chrysomela varians* gefärbt, die Beine etwas heller roth, an den Fühlern auch noch das 6te Glied etwas röthlich. Der Hauptunterschied besteht in der Sculptur der Flügeldecken, diese sind minder grob als bei *erythropus* punktirt, namentlich längs der Naht ist die Punktirung fein, fast in Doppelreihen geordnet und macht sich auf dem glänzenden Grunde eine äusserst feine Zwischenpunktirung bemerkbar. Die Schulterbeule ist einfach gewölbt, nicht gekielt, ebensowenig sind neben und unter ihr Höcker erkennbar.

*Noda festiva* (n. sp.): *Praecedentibus similis, pedum et antennarum colore discedens, subnitida, purpurea, corpore subtile cum pedibus atro-purpureo, antennis apice nigris, articulis basalibus atro-cyanis apice flavescens; capite thoraceque dense punctatis; clytris inordinate fortiter punctatis, callo humerali costato, alterisque tuberculis 2 vel 3 apposis, tuberculis ad apicem parum distinctis.* — Long. 7 mill.

Brasilia (Mus. Kirsch).

Der vorigen in der Gestalt sehr verwandt, bläulich purpurfarben, wie gewisse Varietäten des *Cryptocephalus sericeus* gefärbt, die Unter-

seite bläulich purpurfarbig, ebenso die Beine, die Taster gelblich, die Fühler mit schwarzen Endgliedern, die Basalglieder bläulichschwarz mit gelblicher Spitze. Dichter punktirt als *erythropus* und *vicina*, daher minder glänzend, die Flügeldecken ohne Streifenbildung, die Schulterbeule verschmälert, mehr oder weniger nach hinten als kurzes Leistenchen verlängert, neben und unter ihr ein paar deutliche Höckerchen, die Höcker neben dem Aussenrande vor der Spitze dagegen wenig entwickelt. Die Art hat mit manchen Färbungsvarietäten der *Iphimeis porosa* eine täuschende Aehnlichkeit, sie unterscheidet sich aber sofort durch ihr breites Schildchen.

*Noda pustulata* (n. sp.): *E minoribus, aenea, sat nitida, subelongato-ovalis; capite punctato, vix sulcato; thorace subtiliter punctulato, ad latera sublaevi; scutello laevi; elytris subtiliter subseriatim punctatis, apice callosis, intus pone callum humeralem tuberculis quatuor distinctis; corpore subtus magis nitido, antennis rufo-testaceis, articularis 5 apicalibus infuscatis, crassioribus.* — Long. 4 mill.

Bogotá (Mus. Kirsch).

Eiförmig, von *Haltica*-artigem Aussehen, mässig glänzend, rein erzfarben, die Unterseite metallisch schwarz und mehr glänzend, die Beine dunkel rothbraun mit schwärzlich grünen Schenkeln, die Fühler gelbroth mit 5 schwärzlichen Endgliedern. Das Halsschild sehr fein punktirt, längs des Seitenrandes glatt. Die Flügeldecken mit feinen etwas unregelmässigen Punktreihen, auf den Seiten schwach gerippt, die Spitze beulig, unter der Schulter nach innen zu 4 rautenförmig gestellte Höckerchen.

*Noda bogotana* (n. sp.): *Ovalis, cupreo-aenea, nitida, capite sat fortiter punctato, non sulcato; thorace aequaliter punctulato; scutello laevi; elytris basi vage, versus apicem distincte seriato-punctulatis, interstitiis vix costatis; corpore subtus cum pedibus obscure viridi-aeneo; tibiis versus apicem, tarsis antennisque ferrugineis, his articulis apicalibus infuscatis, crassioribus.* — Long. 3½ mill.

Bogotá (Mus. Kirsch).

Rein eiförmig, glänzend, grünlich golden, Kopf und Halsschild meist etwas kupfrig, die Unterseite sammt den Beinen dunkel metallisch grün, die Schienen von der Mitte an, die Tarsen und die ersten 6 Fühlerglieder röthlich. Der Kopf dicht und ziemlich grob punktirt, ohne Furche. Das Halsschild ziemlich gleichmässig fein

punktirt. Die Flügeldecken vorn etwas verworren, dann aber ziemlich regelmässig in Reihen punktirt, ohne deutliche Rippen, die Schulterbeule einfach, auch die Endbeule schwach markirt. In der Sammlung des Herrn Kirsch befindet sich noch eine kleine *Noda* aus Bogotá, welche der vorigen äusserst ähnlich ist und wahrscheinlich als Weibchen dazu gehört. Sie ist etwas grösser, Füsse und Fühler sind in grösserer Ausdehnung dunkel gefärbt und unter der Schulter nach Innen zu machen sich 3—4 deutliche Rippen bemerkbar.

*Lepronota Marshalli* (n. sp.): *Breviter oblonga, subcylindrica, leviter nitida, cupreo-picea, antennis nigris, articulis basalibus 4 rufescentibus; capite fortiter punctato, fronte elypeoque longitudinaliter sulcatis; thorace dense et fortiter, subconfluenter, ad latera strigosim punctato; elytris grosse subrugose punctatis, areis leviter elevatis, laevibus, rotundis vel oblongis, sat regulariter seriatim dispositis.* — Long. 6 mill.

St. Catharina (Mus. Kirsch).

Von kurz walzenförmiger Gestalt, schwärzlich kupferfarben, die Fühler mit 4 rothbraunen Wurzelgliedern. Das Halsschild mit leicht gerundeten Seiten, dicht und grob punktirt, die Punkte der Länge nach, besonders an den Seiten, zusammenfliessend. Das Schildchen breit, hinten bogig abgerundet, punktirt. Die Flügeldecken grob und fast runzlig punktirt, ausserdem mit etwa 7 Reihen glatter, gerundeter oder länglicher, hinten kleiner und weniger deutlicher flacher Höckerchen, die theilweise durch Fältchen der Quere nach verbunden sind.

*Lepronota variolosa* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, nitidula, aeneo-virescens, antennis basi ferrugineis, corpore subtus cum pedibus magis nitido, capite sat dense, thorace densius et lateribus strigosim punctatis, postice linea lacri longitudinali sat distincta; elytris fortiter rugose punctatis, immixtis tuberculis versis apicem magis elongatis, disco potius rugas transversas exhibentibus.* — Long. 5½ mill.

Brasilia (Mus. Kirsch).

Oben nur mässig glänzend, erzfarn, unten glänzender, sammt den Beinen grünlich schwarz. Das Halsschild ziemlich fein punktirt, wie bei den *Noda*-Arten an den Seiten längsrissig, auf der hinteren Hälfte eine glatte Längslinie, die Basis mit doppelter Randlinie, indem vor der äusserst feinen eigentlichen Randlinie noch eine breitere, seichte Rinne sich befindet. Die Flügeldecken grob und unregelmässig punk-

tirt, die Zwischenräume der Punkte höckerig erhaben, auf der Scheibe mitunter Querranzeln bildend, hinten mehr längliche, fast gereihte Höcker darstellend, die Schulterbeule nicht auffallend markirt. Erstes Glied der hinteren Tarsen länglich, so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Die Gattung *Lepronota* ist von Chevrolat im Dejean'schen Catalog zunächst auf *interrupta* Dej. gegründet worden, welcher noch eine Anzahl habituell mehr oder weniger ähnlicher Arten beigelegt ist. Herr Chapuis, welcher die Gattung zuerst charakterisirt und beibehalten hat, schliesst indess gerade diese *interrupta* wegen ihres gezähnelten Halsschildes aus und versteht darunter nur die Species mit einfachem Seitenrande des Halsschildes und gehöckerten Flügeldecken. Ich glaube jedoch nicht, dass sich in dieser Fassung die Gattung *Lepronota* genügend von *Noda* unterscheiden lässt, mit welcher sie eben alles, auch die längsgestrichelten Thoraxseiten gemein hat, nur in der gröberen Sculptur der Flügeldecken etwas abweichend. Neigung zu Höckerbildungen haben wir jedoch schon bei obigen *Noda*-Arten (*erythropus*, *festiva*) bemerkt und dieses Mehr oder Weniger dürfte kaum als generisches Merkmal zu erachten sein. Die *interrupta* selbst, deren Beschreibung ich hier unten beifüge\*), halte ich für eine ganz ächte *Colaspis*, wie aus der Gestalt des Prosternums und aus dem eigenthümlichen Färbungsverhältnisse der Fühler hervorgeht; sie wird durch eine Reihe von Arten mit grob runzlig punktirten Flügeldecken vollständig mit den gewöhnlichen Formen vermittelt.

Die Arten der Gattung *Colaspis* habe ich für diesmal unberücksichtigt gelassen und dies aus dem einfachen Grunde, weil ich mich den Schwierigkeiten der Artenunterscheidung nicht gewachsen fühlte. In der That stehe ich dem Artencomplex der *C. occidentalis* L. (*flavicornis* Fabr.), welcher in äusserst homogenen, dabei verschiedenartig nancirten Formen von Mexiko an bis nach Bolivien hinab sich verbreitet, rathlos gegenüber und möchte daher die schon vorhandenen Schwierigkeiten nicht durch Beschreibung einzelner, scheinbar isolirter Formen vermehren. Ich glaube, dass der Verwandtschaftskreis der

\*) *Colaspis interrupta* (Dej. Cat.): Nigro-subaenea, parum nitida, corpore subtus cum pedibus rufo-piceo, antennis rufotestaceis, articulis 7 et 10—11 fuscis; capite thoraceque dense et fortiter rugosis, hujus lateribus tridentatis; elytris costatis, interstitiis foveolatim rugose-punctatis, costis plus minusve, praecipue versus apicem interruptis. — Long. 6 mill. Brasilia.

genannten *Colaspis*, welcher eine grosse Reihe unbeschriebener Arten zu umfassen scheint, darunter die unter den Dejean'schen oder Sturm'schen Namen *eribraria*, *cribrosa*, *mexicana*, *consimilis*, *decipiens* etc. cursirenden, Stoff genug zu einer besondern Arbeit bietet, bei welcher aber nur dann Aussicht auf einen befriedigenden Erfolg ist, wenn vollkommen ausreichendes Material zur Untersuchung vorliegt.

Für eine unter dem Sammlungsnamen *Colaspis Sturmi* Dej. verbreitete, von Perty als *tricolor* beschriebene Art scheint mir die Aufstellung einer besondern Gattung unabweisbar, da nicht nur der Habitus des Thieres ein fremdartiger ist, sondern auch das Prosternum und die Beine einige Eigenthümlichkeiten aufweisen, die eine Vereinigung mit den bisher vorhandenen Gattungen nicht gut zulassen.

*Aracyntha* (nov. gen.): *Corpus elongatum, glabrum, postice acuminatum. Caput receptum, declivè, oculis emarginatis. Palpi articulo terminali elongato, acuminato. Prosternum antice et postice subdilatum, undique elevato-marginatum, basi leviter arcuata, medio subconvexum. Thorax lateribus muticis. Elytra apice subito angustata, mucronata, sutura apice intus et subtus lobata. Tibiae intermediae valde emarginatae, posticae integrae. Unguiculus interior basi lobatus, exterior fere integer.*

Die vorn geradseitigen Epimeren der Vorderbrust bringen *Aracyntha* in die erste Abtheilung der Eumolpiden nach der von Chapuis gegebenen Eintheilung. Schon die Beschaffenheit der Fussklauen, von denen nur die innere mit einem sehr deutlichen Basalanhang versehen, die äussere dagegen einfach ist, lassen die Gattung dann weiter nicht unterbringen, da von Chapuis nur mehr solche mit zwerspaltigen oder gelappten Klauen angenommen sind. Sieht man aber von dieser Einzelheit ab, so würde *Aracyntha* mit *Metaxyonycha* znsammenfallen, der einzigen Gattung welche einfache Hinter- und ausgerandete Mittelschienen hat. *Metaxyonycha* weicht jedoch bedeutend durch den gezähmten Seitenrand des Thorax, das zwischen den Vorderhüften sehr verschmälerte, hinten gerade abgestutzte Prosternum, längere Beine, kleinere Augen und die an beiden Krallen gleich deutlichen Basalanhänge ab. An eine Vereinigung mit *Colaspis* ist schon wegen des Schienenbaues und des stark eingezogenen, mit der Längsaxe senkrecht stehenden Kopfes nicht zu denken, die Stellung von *Aracyntha* daher vorläufig neben *Metaxyonycha* am natürlichsten.

Die im Inneren Brasiliens wie es scheint nicht seltene, von Chevrolat

ausserdem sehr dürtig als *illustris* diagnostizirte Art, lässt sich in Kürze wie folgt beschreiben.

*A. tricolor* Perty: *Elongato-ovalis, postice acuminata, nitida, rufa vel rufo-picea, interdum subviolacea, elytris viridi-aeneis vel viridi-cyaneis, corpore subtus cum pedibus rufo, his interdum plus minusve obscure violaceis, antennis nigris, articulis 3 basalibus rufis; capite thoraceque punctulatis, elytris plus minusve. plerumque manifeste costatis, inter costas biserialim minus regulariter, ad latera subrugose punctatis.* — Long. 11—19 mill.

Brasil. inter. (Mus. Monach., Kirsch, etc.).

*Colaspis tricolor* Perty. Delect. anim. p. 105. t. 21. f. 7. (1832).

*C. illustris* Chevrol. Guér. Jc. règn. anim. p. 295 (1844).

*C. Sturmii* Dej. Cat. 3. ed. p. 430.

*C. bicolor* Sturm i. litt.

Von länglich ovaler, hinten rasch zugespitzter Gestalt, bei flüchtiger Betrachtung einer *Buprestis*, z. B. der *Ancylochira rustica* nicht unähnlich, glänzend, Kopf und Halsschild in der Regel roth, zuweilen bläulich angedunkelt, mitunter aber auch ganz violett, die Flügeldecken schön goldgrün oder blau, die Unterseite sammt den Beinen roth, letztere mehr oder weniger violett angedunkelt, die Fühler mit 3 rothen Basalgliedern, die übrigen mehr oder weniger schwärzlich. Die Flügeldecken mit mehr oder weniger stumpfen, an den Seiten immer stärkeren Rippen, je nach der Stärke dieser Rippen schwächer oder gröber zwei—dreizeilig, an den Seiten mehr regellos und ziemlich grob punktirt; das Ende rasch zugespitzt, die Spitze selbst nagelartig ausgezogen, die Naht unten am Ende mit einem lappigen Anhang.

Letztere Eigenthümlichkeit ist bei keiner Art so ausgesprochen wie bei dieser, obwohl sich Andeutungen davon bei mehreren *Metaxyonycha* und *Colaspis*-Arten finden. Bei ihrer grossen Veränderlichkeit ist die gegenwärtige Species unter manchen Sammlungsnamen verbreitet und ich vermuthe, dass die *Colaspis principalis* und *ducalis* des Dejean'schen Catalogs ebenfalls hierher gehört. Auch als *bicolor* Oliv. erscheint dieselbe bestimmt, die Olivier'sche Art gehört aber wegen des gezähnelten Thorax zu *Prionodera*.

*Prionodera Wagneri* (n. sp.): *Elongato-oblonga, flava, elytris, coeruleo-viridibus, antennis flavis, articulis 5--7 leviter infuscatis; capite*

*medio impresso et sulcato; thorace sat fortiter punctato, utrinque medio transversim foveolato, lateribus distincte tridentatis; scutello laevi, flavo; clytris fortiter, subrugose, non seriatim punctatis, striis tantum basi et fortius ad apicem impressis.* — Long. 9—12 mill.

Costarica (Mus. Monach.).

Auf den ersten Anblick einer *Cacoseclis famelica* täuschend ähnlich, von ihr aber sowie von der gattungsverwandten *Metaxyonycha chloroptera* Germ. sofort durch die einfärbigen, nicht gelb gesäumten Flügeldecken und das am Seitenrande sehr deutlich gezähnelte Halschild zu unterscheiden. Die Flügeldecken sind grob und leicht runzlig punktirt, ohne Reihenbildung, nur an der Basis und noch mehr gegen die Spitze zeigen sich Längsstreifen mit gewölbten Zwischenräumen. Die ganze Unterseite sammt den Beinen rothgelb, ebenso die Fühler, diese nur in der Mitte, nämlich Glied 5—7, leicht ange dunkelt.

Ich gebe diese Art mit einigem Bedenken als neu, da sowohl *Prionodera bicolor* Oliv., als *Pr. amasia* Marsh., die jedenfalls wegen der nur unmerklich ausgebuchteten Mittelschienen hieher und nicht zu *Metaxyonycha* gehört, mir unbekannt geblieben sind, und ich sie daher mit der gegenwärtigen Art nicht in natura vergleichen kann. Olivier's Art stammt indess aus Cayenne, hat (nach der Beschreibung) schwarze, nur an der Basis gelbe Fühler, und paarig gereihete Punktstreifen auf den Flügeldecken. Marshall's *amasia* hat mit *Wagneri* das Vaterland gemein, indem sie auch aus Costarica stammt, die Flügeldecken werden aber als *subseriatim punctata* angegeben, auch sollen an den Fühlern die Spitze des 5ten Gliedes und dann der ganze Rest des Fühlers dunkel sein. Da auch die Grösse zu nur  $3\frac{3}{4}$  lin. angegeben ist, und schliesslich in Costarica recht wohl zwei nahverwandte *Prionodera*-Arten vorkommen können, so habe ich geglaubt die gegenwärtige Species als noch unbeschriebene betrachten zu können.

Die Gattung *Chalcophana* dürfte soweit wenigstens der gegenwärtige Bestand der Sammlungen ein Urtheil gestattet, eine ungemein artenreiche werden und hierin jedenfalls *Colaspis* übertreffen. Das Hauptmerkmal der Gattung, wodurch sich dieselbe sofort unter der grossen Anzahl habituell verwandter Formen erkennen lässt, nämlich das hinten ausgebuchtete und jederseits neben dieser Ausbuchtung zapfig oder zahnartig verlängerte Prosternum kommt allerdings der grossen Mehrzahl der Arten mit Bestimmtheit zu, bei einigen dagegen

schwächt sich diese erwähnte Ausbuchtung bedeutend ab, das Prosternum ist hinten breiter und flacher, höchstens leicht bogig ausgebuchtet, in welcher Gestalt es dann dem der *Iphimeis*- und *Noda*-auch selbst mancher *Colaspis*-Arten\*) ungewein ähnlich ist. Die in der Regel schlankere Körperform, die fadenförmigen, gegen die Spitze nicht oder kaum verdickten Fühler, das nach vorn meist verschmälerte Halsschild und der verhältnissmässig freie Kopf müssen in solchen Fällen den Ausschlag geben. Bei der grossen Anzahl der Arten werden sich natürlich Unterabtheilungen empfehlen; es kann dies jedoch nur die Aufgabe einer umfassenden Bearbeitung der ganzen Gattung sein. Gegenwärtig muss ich mich begnügen nach leicht erkennbaren Unterschieden in der Färbung deren hier zwei in Anwendung zu bringen.

a. Kopf, Halsschild und Unterseite roth, Flügeldecken grün oder blau mit oder ohne gelbe Zeichnung.

*Chalceophana versicolor* (n. sp.): *Elongato-ovalis*, plus minusve obscure rufa, thorace basi lateribusque anguste nigromarginatis, elytris aurato-iridibus, subseriatim dorso subtilius, postice lateribusque fortius punctatis, lateribus quadricostatis, costa quarta interna minus acuta, reliquis basi apiceque abbreviatis; corpore subtus cum pedibus rufo, tarsis picco-rufis, antennis nigris, articulis 3 basalibus rufis. — Long. 7—10 mill. Bogotá (Mus. Kirsch).

Mas: *Differt costis elytrorum obsoletioribus, statura minore, antennis crassioribus, tarsorum articulo primo latiore.*

Var. a. *Elytris rufocastaneis, ad latera anguste et ad apicem plus minusve inauratis.*

Var. b. *Omnino rufotestacea, limbo elytrorum versus apicem viridiaeuco, scutello picco-rufo.*

Var. c. *Nigro-aenea, vertice maculis duabus obscure rufis, elytris obscure brunneis, corpore subtus cum pedibus aenco-nigro, femoribus medio tibisque apice rufescentibus.*

Heller oder dunkler roth, das Halsschild an den Seiten und hinten fein schwarz gerandet, das Schildchen schwarz, die Flügeldecken hell goldgrün, die Unterseite dunkel erzfarben, die Beine roth, die

\*) Dass die Gattungsdefinition noch schwankend ist, ergibt sich aus dem Umstande, dass selbst Baly eine meiner Ansicht nach unzweifelhafte *Chalceophana* als *Colaspis dimidiata* (Journ. of Ent. I. p. 35) beschreiben konnte.

Tarsen schwärzlich, die Fühlhörner schwarz mit 3 rothen Basalgliedern. Kopf und Halsschild zerstreut punktirt, ersterer mit merklichem Scheitelgrübchen. Die Flügeldecken neben der Naht ziemlich fein und paarig gereiht-punktirt, die Punktirung an den Seiten und gegen die Spitze allmählig gröber, der Basaleindruck kaum vorhanden; längs der Seiten 4 Rippen, die innere hiervon die schwächste, von den 3 folgenden die mittlere, welche von der Schulterbeule ausläuft, in der Regel die stärkste, sämmtliche vor der Basis und vor der Spitze abgekürzt; die Epipleuren äusserst schmal.

Diese höchst veränderliche Art, deren verschiedene Färbungsformen natürlich durch obige Angaben nicht erschöpft sind, bleibt allemal leicht erkenntlich an der constanten Bildung der Rippen, an dem (bei roth gefärbten Stücken) stets schwarzen Saume der Halsschildränder und an dem tiefen Scheitelgrübchen, welches aus der Vereinigung der Längsfurche mit zwei kleinen Quereindrücken entsteht, die gerade zwischen den Augen sich mit ihr verbinden.

Ich glaube kaum zu irren, wenn ich kleinere Exemplare mit etwas schwächeren Rippen, meist mehr bläulich grüner Färbung der Flügeldecken, dickeren Fühlern und merklich breiterem ersten Tarsengliede für die Männchen dieser Art betrachte, auch ist bei denselben das letzte Abdominalsegment eingedrückt und am Rande kurz ausgebuchtet. Alle übrigen Merkmale stimmen vollkommen überein und die erwähnten Unterschiede sind gerade solche, welche mit aller Wahrscheinlichkeit als Sexualdifferenzen aufzufassen sind.

*Chalcophana parvicollis* (n. sp.): *Omnino rufa, latiuscula, nitida, clytris viridi-aureis, margine sat late et apice rufis; thorace vage punctulato, brevi; clytris thorace multo latioribus, costis 6 sensim versus latera altioribus, interstitiis biserialim sat regulariter punctatis, impressione basali profunda.* — Long. 9 mill.

Brasilia (Mus. Monach., Kirsch).

Etwas breit eiförmig, mässig gewölbt, hinten zugespitzt, glänzend, allenthalben roth, nur die Flügeldecken schön goldgrün, der Aussenrand und der ganze äusserste Zwischenraum sowie die Spitze roth; das Halsschild zerstreut fein punktirt, sehr kurz. Die Flügeldecken an der Basis bedeutend breiter als das Halsschild, mit 6 von innen nach aussen allmählig stärkeren Rippen, die inneren Zwischenräume

feiner, die äusseren gröber und weniger regelmässig zweizeilig punktiert; der Basaleindruck sehr markirt. Fühler und Füsse ganz roth.

Mit dieser Species beginnt eine Reihe sehr nahverwandter Arten, welche sämmtliche eine rothe Grundfarbe und grüne Flügeldecken haben, sich aber durch die Sculptur derselben sowie durch die mehr oder weniger schwarzen Fühler und Beine unterscheiden lassen. Die bekannteste derselben ist *Ch. viridipennis* Germ., von der ich hier, da ich mehrfach darauf Bezug nehme eine erneute Beschreibung gebe.

*Ch. viridipennis* Germ.: *Ovalis, sat convexa, rufa vel picco-rufa, elytris lacte viridi-aeneis, margine ipso et apice rufis, antennis nigris, articulis 3 basalibus rufis, 2 et 3 interdum leviter infuscatis, pedibus rufis, tarsis nigris, tibiis plus minusve infuscatis, basi plerumque rufis; elytris subtiliter dorso sat regulariter, lateribus fortius, versus apicem obsolete punctatis, impressione basali profunda, ante impressionem costulis tribus distinctis colloque humerali in costulam obsoletam producto, postice ad latera ante apicem subcostatis.* — Long. 7—8 mill.

Brasilia (Mus. Monach., Kirsch etc.).

*Colaspis viridipennis* Germ. Ins. Spec. nov. p. 568.

Charakteristisch für diese Art sind der auffallend tiefe Basaleindruck und die auf der Beule vor demselben befindlichen deutlichen 3 Rippenansätze so wie die auf der Innenseite nach hinten ebenfalls als Rippe fortgesetzte Schulterbeule. Hinter dem Basaleindruck zeigen sich nur mehr schwache Rippenspurcn, deutliche dagegen wieder neben dem Aussenrande unter der Mitte.

Äusserst nahverwandt mit dieser, in den Sammlungen häufigen Art ist die peruanische *effulgens* Er., die einen ebenfalls tiefen Basaleindruck der Flügeldecken, vor demselben aber durchaus keine Rippen hat, ebenso wenig sind solche unter der Schulterbeule bemerkbar. Bei ihr sind die ersten 4 Fühlerglieder roth, die Schienen gegen die Spitze dunkler, der Seitenrand des Halsschildes ist in der Mitte stärker gerundet. Näher noch steht ihr die folgende *consobrina*.

*Chalcophanu consobrina* (n. sp.): *Sublongato-ovalis, rufa, elytris lacte viridi-aeneis, margine apiceque rufis, pedibus rufis, tarsis tibiisque a medio longitudinis nigris, antennis articulis 2 basalibus rufis, reliquis nigris; elytris juxta suturam distincte, geminato-seriatim punctatis, punctis*

*apice subtilibus, impressione basali valde profunda, absque costulis anticis, callo humerali leviter postice costulato.* — Long. 8 mill.

Brasilia (Mus. Kirsch).

In Gestalt und Färbung der *viridipennis* und *effulgens* vollkommen gleich, von ersterer durch den Mangel von Rippen auf der Basalbeule, von *effulgens* durch die an der Spitze schwächere, auf dem Rücken neben der Naht viel regelmässiger gereichte und dabei gepaarte Punktirung, ausserdem von beiden durch die schon vom 3ten Gliede an schwarzen Fühler verschieden. In der Mitte der Flügeldeckenlänge bemerkt man neben der Naht wenigstens drei paarig genäherte Doppelreihen, während bei *effulgens* die Punkte kaum gereicht und noch weniger in genäherte Reihen gepaart sind. Mit beiden vorausgehenden Arten hat auch diese eine stumpfe, aber erkennbare Rippe neben dem Aussenrande gemein.

*Chalcophana fraterna* (n. sp.): *Simillima Ch. consobrinae, minor, tibiis rufis clytrisque juxta marginem non costatis diversa; rufa, clytris viridi-aeneis, margine apiceque rufis, impressione basali profunda, clytris antice fortius, postice obsoletius subgeminato-striatopunctatis; pedibus rufis, tarsis antennisque nigris, his articulo 1—3 rufis.* — Long. 6 mill.

Brasilia (Mus. Kirsch).

Sehr nah mit *consobrina* verwandt, aber bedeutend kleiner, ohne alle Rippenbildung, mit ganz rothen Schienen, die Punktirung verhältnissmässig gröber, wie bei jener auf dem Rücken regelmässig gereicht, aber die Punktstreifen weniger paarig genähert. Von der folgenden *terminalis*, welche die nämliche Grösse hat, durch schwarze Tarsen und die viel geringere Ausdehnung der rothen Farbe an der Spitze leicht zu unterscheiden.

*Chalcophana terminalis* (n. sp.): *Ovalis, rufa, clytris viridi-aeneis vel cyaneo-viridibus, margine et ad apicem late rufis; pedibus rufis, antennis articulis 3 bascos rufis; clytris impressione basali profunda, non costatis, dorso subiliter, parce et vix seriatim, ad latera fortiter, postice obsoletius punctatis.* — Long. 6 mill.

Costarica (Mus. Monach.).

Bei aller Aehnlichkeit mit den vorhergehenden ist diese Art doch leicht an ihrer geringeren Grösse, der sehr feinen Punktirung auf dem Rücken der Flügeldecken und deren weit hinauf rothe Spitze zu erkennen. Wegen ihrer Grösse und wegen des Mangels an deut-

lichen Rippen könnte sie höchstens mit *fraterna* verwechselt werden, der Kopf ist aber bei ihr viel undeutlicher gefurcht, die Flügeldecken sind mehr bläulichgrün, die Punktirung ist viel ungleicher, nämlich äusserst fein auf dem Rücken und sehr grob auf den Seiten und im Basaleindruck, die gelbrothe Färbung der Spitze reicht viel weiter hinauf. Sämmtliche folgende Arten unterscheiden sich leicht durch die viel schwächeren Basaleindrücke der Flügeldecken oder wie die folgende durch die bedeutendere Grösse.

*Chalcophana Wagneri* (n. sp.): *Rufa*, *elytris obscure viridiaeneis*, *apice tantum rufis*, *pedibus rufo-testaceis*, *antennis testaceis*; *thorace punctis raris adperso*; *elytris geminatim punctato-striatis lateraliter ante apicem obtuse costatis*, *impressione basali profunda*, *callo humerali simplici*. — Long.  $3\frac{1}{2}$  mill.

Guatemala (Mus. Monach.).

Etwas breiter eiförmig als die vorigen Arten, dunkelroth, die Flügeldecken dunkelgrün, nur die Spitze, diese aber in ziemlicher Ausdehnung roth; die Unterseite und die Beine heller bräunlichroth, Taster und Fühler ganz rothgelb. Die Flügeldecken mit ziemlich regelmässigen, paarig genäherten Punktreihen, hinten vor der Spitze nach aussen zu drei kurze deutliche Rippen, die Schulterbeule einfach, der Basaleindruck klein aber tief, auch die Epipleuren grün. Von sämmtlichen vorhergehenden Arten durch grüne, nur an der Spitze roth gezeichnete Flügeldecken, sowie durch ganz rothe Fühler und Beine unterschieden.

*Chalcophana limbalis* (n. sp.): *Ferruginea*, *elytris viridiaeneis*, *marginè anguste ferrugineo*, *pedibus ferrugineis*, *tarsis tibiisque a medio longitudinis sicut et antennis nigris*, *his articulis 3 basalibus rufis*; *elytris nonnihil minus nitidis*, *costis 6—7, externis evidentioribus*, *interstitiis sat regulariter biserialim punctatis*, *impressione basali profunda*. — Long. 7 mill.

St. Catharina (Mus. Kirsch).

Kürzer eiförmig als *viridipennis*, heller roth, die Flügeldecken etwas weniger glänzend, mehr dunkelgrün, nur der Aussenrand schmal rostroth, die Unterseite sammt den Beinen rothbraun, die Tarsen und die Schienen von der Mitte an, ebenso die Fühler schwarz, letztere mit 3 rothen Wurzelgliedern. Der Seitenrand des Halsschildes stark gerundet, in der Mitte einen sehr stumpfen Winkel bildend. Die

Flügeldecken mit 6—7 innen schwächeren, aussen deutlicheren Rippen, die Zwischenräume ziemlich regelmässig doppelreihig punktirt, der Basaleindruck tief, auf der Beule vor ihm keine Rippen. Die Färbung der Beine hat diese Art mit *consobrina* gemein, sie entfernt sich aber von ihr wie von den übrigen ähnlichen Arten durch die grössere Anzahl deutlicher Rippen, den schwächeren Glanz der Flügeldecken und den fast eckig gerundeten Seitenrand des Thorax.

*Chalcophana dilecta* (n. sp.): *Omnino ferruginea, elytris totis aurco-viridibus, antennis ferrugineis, articulis ultimis 3 infuscatis; elytris striato-punctatis, striis non geminatis, punctis extus ad basin fortioribus, pone callum humeralem costis tribus extus sensim brevioribus, impressione basali obsoleta.* — Long. 6—8 mill.

Brasilia (Mus. Monach.).

Mas: *Differt statura minore, costis elytrorum obsoletis.*

Gelbroth, die ganzen Flügeldecken schön goldig grün, die Unterseite sammt den Beinen und den Fühlern gelbroth, an letzteren nur die 3 Endglieder schwärzlich. Die Flügeldecken ziemlich gereiht punktirt, die Reihen nicht gepaart, die Punkte aussen, besonders an der Wurzel viel gröber, die Schulterbeule innen in eine deutliche Rippe fortgesetzt, neben dieser nach aussen, unter der Schulterbeule beginnend, zwei kürzere Rippen, ausserdem noch eine sehr schwache Rippe neben dem Aussenrande vor der Spitze. Bei dem kleineren Männchen sind die Rippen undeutlich. Die gegenwärtige Art ist durch die ganz grünen Flügeldecken und die bis auf die 3 letzten Glieder rothgelben Fühler unter den Gruppengenossen leicht kenntlich.

*Chalcophana suavis* (n. sp.): *Plus minusve obscure ferruginea, elytris lacte aurco-viridibus, epipleuris margineque apicali ferrugineis; corpore subtus cum pedibus ferrugineo, tarsis nigris, antennis articulis 2 basalibus rufis; elytris sat dense subseriatim punctatis, non costatis, impressione basali fere nulla.* — Long. 7—8 lin.

Bogotá (Mus. Kirsch).

Mas: *Minor, antennis nonnihil crassioribus, tibiaram anticarum articulo primo dilatato.*

Heller oder dunkler roth, die Flügeldecken schön goldiggrün, der umgeschlagene Rand und kurz vor der Spitze auch der obere Aussenrand rostroth, die Unterseite sammt den Beinen bräunlich roth, die

Tarsen schwarz, ebenso die Fühler, die nur 2 ganz rothe Basalglieder haben, da das dritte schon stark angedunkelt ist. Die Flügeldecken dichter als bei den vorigen Arten, leicht reihig punktirt, seitlich mit nur äusserst unmerklichen Spuren von Rippen, auch der Basaleindruck sehr schwach. Das ♂ unterscheidet sich durch geringere Grösse, erweitertes erstes Tarsenglied am vorderen und mittleren Fusspaare sowie durch die etwas derberen Fühler. Die Art hat viel mit *consobrina* gemein, unterscheidet sich aber auf den ersten Blick durch den Mangel des Basaleindrucks.

*Chalcophana fuscicornis* (n. sp.): *Ovalis, ferruginea, elytris lacte aureo-viridibus, epipleuris, margine ipso et apice ferrugineis, pedibus nigris, femoribus rufis, antennis nigris, articulis basalibus 2—3 subtantum flavis; elytris sat dense non seriatim punctatis, punctis sensim versus latera majoribus; non costatis, impressione basali nulla.* — Long. 6—9 mill. Bogotá (Mus. Kirsch).

Mas; *Multo minor, tibiis basi interdum rufis, tarsorum anticorum et intermediarum articulo primo dilatato.*

Der *Ch. suavis* sehr ähnlich, rostroth, die Flügeldecken schön goldiggrün, der äusserste Saum, die Epipleuren und der Spitzenrand rothgelb, die Beine schwarz mit rothen Schenkeln, die Fühler ebenfalls ganz schwarz, indem die ersten Basalglieder nur auf der Unterseite oder an der Spitze röthlichgelb erscheinen. Die Flügeldecken dicht punktirt, die Punkte keine deutlichen Reihen bildend, allmählig von der Mitte gegen die Seiten gröber, keine erkennbaren Rippen, auch der Basaleindruck fehlend.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich zwar bedeutend kleinere aber in der Sculptur völlig übereinstimmende Stücke zu dieser Art als Männchen ziehe. Dass sie solche sind beweist ihr breites erstes Tarsenglied an den vorderen und mittleren Füßen. Die dunkle Färbung der Basalglieder der Fühler, die wir sonst noch an keiner Art bemerkt haben, verrathen wohl mit Sicherheit ihre Zusammengehörigkeit zu *fuscicornis*.

*Chalcophana apicalis* (n. sp.): *Nitida, dorso subdepressa, ferruginea, elytris aeneoviridibus, margine versus apicem et apice ipso rufis, pedibus ferrugineis, tarsis fuscis, elytris nigris, articulis basalibus 3—4 rufis; thorace remote punctato; elytris subseriatim striato-punctatis, punctis versus apicem sensim minoribus, callo humerali depresso, acuto, in*

*carinam acutam flexuosam producto, tuberculo parvulo, subhumerali, impressione basali distincta.* — Long. 6—8 mill. Brasilia.

*Ch. apicalis* Sturm i. litt.

Auf dem Rücken flach gedrückt, roth, die Flügeldecken grün, die Epipleuren gegen hinten und die ganze Spitze gelbroth, die Unterseite sammt den Beinen bräunlich roth, Tarsen dunkel, die Fühler schwarz, die ersten 3 Glieder und meist noch die Hälfte des 4ten roth. Das Halsschild mit zerstreuten, ziemlich groben Punkten. Die Flügeldecken etwas gereiht punktirt, die Reihen auf dem Rücken etwas gepaart, die Punkte von der Basis gegen die Spitze allmählig feiner; die Schulterbeule flachgedrückt und kantig, unterhalb ihrer nach aussen ein kleiner Längshöcker, ihr Ende nach innen und hinten als eine geschwungene, scharfe, fast gekerbte Kante bis gegen die Spitze hin fortgesetzt; bei Ansicht von oben überragt diese Kante den Aussenrand. Der Basaleindruck ist gut markirt.

*Chalcophana mutabilis* (n. sp.): Nitida, plus minusve obscure rufa vel ferruginea, elytris rufis vel cyaneis, corpore subtus cum pedibus ferrugineo, tarsis tibiisque basi excepta sicut et antennis nigris, his articulis 3 basalibus rufis; vertice obsolete tantum sulcato; elytris dorso subseriatim parce et subtiliter, ante apicem remote, ad latera fortius punctatis, callo humerali in costas 3 sat acutas producto, tertia apicem versus magis evidente, impressione basali profunda. — Long. 5—7 mill. Costarica (Mus. Monach).

Mas: Minor, elytris non costatis, callo humerali autem oblique versus impressionem basalem subproducto; tarsorum anticorum articulo primo latissimo.

Var. a. Omnino rufa, tibiis, tarsisque antennisque versus apicem nigris.

Var. b. Rufa, elytris macula transversa basali et altera pone medium fere violaceis.

Var. c. Rufa, elytris omnino violaceis vel viridicyaneis, apice tantum et margine rufis

Glänzend, roth, die Schienen schon vor der Mitte, die Tarsen und die Fühler mit Ausnahme der ersten 3 Glieder schwarz, die Flügeldecken entweder ganz roth, oder jede mit 2 stahlblauen Flecken, der eine an der Basis, der andere mehr oder weniger mit dem entgegenstehenden zu einer Querbinde etwas hinter der Mitte vereint,

oder ganz violett, mitunter auch grünlichblau, wobei nur der Aussenrand und die Spitze roth bleiben. Die Stirn mit nur schwach ange deuteter Längsfurche. Die Flügeldecken sehr fein punktirt, die Punktirung auf der Mitte vor dem letzten Drittel sogar spärlich, an den Seiten gröber; die Schulterbeule nach hinten in 3 Rippen auslaufend, wovon die innerste, die den Basaleindruck begränzt, die stärkste, die äussere dagegen, wenigstens im Wurzeltheile die schwächste ist. Der Basaleindruck ist sehr tief, und erscheint in ihm neben der Schulterrippe noch eine ziemlich deutliche abgekürzte Rippe.

An dieser scharf ausgeprägten Sculptur ist die Art trotz ihres veränderlichen Farbenkleides immer leicht erkennbar. Noch habe ich zu bemerken, dass bei den Stücken mit bläulichen Flügeldecken, die beiden Hauptrippen wenigstens an der Basis meist reiner grün gefärbt sind. Das Männchen scheint seltener zu sein, die Rippen fehlen ihm gänzlich, aber die Anwesenheit der Hauptrippe beim ♀ verräth sich durch den starken schiefen Eindruck der von der Schulterbeule gegen den Basaleindruck zieht, und der Beule eine schräg nach innen verlängerte Form gibt. Männchen mit grünen Flügeldecken, ich kenne bisher nur einfarbig rothe, würden sich von *Ch. terminalis* leicht durch diese stark abgesetzte Schulterbeule, die viel feinere Punktirung und die schwarzen Schienen unterscheiden.

*Chalcophana cincta* (n. sp.\*): *Rufa-brunnea, elytris viridi-aeneis, margine, apice sicut et fascia transversa media rufo-testaceis, corpore subtus cum pedibus antennisque rufis, his articulis 6 apicalibus nigris.* — Long. 7 mill. Mexico.

*Ch. cincta* Klug. Dej. Cat. 3. ed. p. 431.

Bräunlichroth, die Flügeldecken grün, der Aussenrand und die Spitze, ferner eine Querbinde in der Mitte, die sich an der Naht zuweilen nach vorn und nach hinten erweitert, roth, ebenso Unterseite, Beine und Fühler, letztere mit 6 schwärzlichen Endgliedern. Die Flügeldecken punktirt gestreift, die Streifen leicht paarweise genähert,

---

\*) Ob diese Art von Klug im Preisverz. vorräth. Doubl. 1829 beschrieben ist, kann ich nicht angeben, da ich dieses Opusculum nicht auftreiben konnte. Dasselbe ist meines Wissens durch den Buchhandel gegenwärtig nicht zu beziehen und war es auch früher nie, gehört sohin in die Kategorie von Hope's Buprestidae of Australia (vid. Proceed. Ent. Soc. Lond. 1867. p. 109 sq.) und begründet keine Autorschaft.

die inneren Zwischenräume flach, die äusseren allmählig gewölbt, so dass 3 sehr markirte Rippen auf den Seiten erscheinen; die Punkte vorn grob, hinten feiner, der Basaleindruck stark markirt. Eine bekannte und häufige Art, die auch unter den Namen *fasciata* Sturm und *Klugi* Dej. geht.

*Chalcophana sanguinea* (n. sp.): *Nitida, convexa, obscure rufa, clytris sanguineis, fascia basali et altera lata pone medium nigris; thorace obsolete punctulato, basi utrinque sinuata; clytris ruge subtilissime punctatis, non costatis, impressione basali nulla.* — Long. 7 mill.

Brasilia (Mus. Monach.).

Von ziemlich hochgewölbtter Gestalt, sehr blank, dunkelroth, die Flügeldecken lebhaft blutroth, die Basis bis fast zur Mitte und eine breite Querbinde hinter der Mitte, welche den Aussenrand nicht ganz erreicht, schwarz, Unterseite und Beine roth, Fühler rothgelb. Das Halsschild zerstreut sehr fein punktirt, die Basis jederseits neben der Mitte merklich ausgebuchtet. Das Schildchen etwas länglich viereckig, hinten gerundet abgestutzt. Die Flügeldecken fein und regellos punktirt, gegen die Spitze glatt, durchaus ohne Rippen und ohne Basaleindruck.

*Chalcophana discolor* (n. sp.): *Statura Ch. Wagneri, at postice magis acuminata, minus lata, rufa vel obscure rufo-brunnea, tibiis tarsisque sicut et antennis, articulis tribus basalibus exceptis, nigris; capite subtiliter remote punctulato, thorace fere laevi; clytris basi lateribusque sat grosse, postice subtilius fere geminatim punctato-striatis, obtuse costatis, costis pone impressionem basalem profundam magis distinctis.* — Long. 9 mill.

Costarica (Mus. Monach.).

Glänzend, roth oder rothbraun, nur die Schienen, Füsse und Fühler schwarz, die 3 Wurzelglieder der letzteren gelbroth. Der Kopf fein und zerstreut punktirt. Das Halsschild glatt, nur an den Seiten mit einzelnen grösseren Punkten. Das Schildchen oval, glatt, hinten stumpf. Die Flügeldecken vorn und an den Seiten ziemlich grob, hinten feiner punktirt, die Punktstreifen, da sich deutliche Rippen zeigen, etwas paarig genähert. Der Basaleindruck tief, die Rippen unterhalb desselben besonders deutlich, die Schulterbeule nach innen durch einen tiefen Längseindruck abgesetzt. Die Schienen sind meist an der Basis noch etwas röthlich, dann bläulichschwarz.

*Chalcophana ancora* (n. sp.): *Obscure ferruginea, elytris viridivireis, margine, apice sicut et fascia media lateraliter attenuata, postice cum apice cohaerente ferrugineis, tibiis sensim versus apicem tarsisque fuscis, antennis nigris, articulis 4 primis et quinto ad basin rufis.* — Long. 7. mill. Mexico (Mus. Monach.).

*Ch. ancora* Sturm. Cat. 1843. p. 294.

Länglich eiförmig, mässig glänzend, Kopf und Halsschild dunkel rostroth, die Flügeldecken goldgrün, der Aussenrand und die Spitze, dann in der Mitte eine Querbinde gelb, letztere gegen den Aussenrand verschmälert, längs der Naht mit der gelben Spitze verbunden. Kopf und Halsschild sehr grob punktirt. Die Flügeldecken dicht und grob doppelstreifig punktirt, an den Seiten mit undeutlichen Spuren von Rippen, ohne merklichen Basaleindruck.

b. Körper dunkel oder schwarz, die Flügeldecken nie rothgesäumt.

*Chalcophana verecunda* (n. sp.): *Ovalis, sat nitida, obscure piceo-rufa vel picea, elytris varicoloribus, cyaneis, purpureis vel viridivireis, corpore subtus cum pedibus antennisque nigro, his articulis basalibus 3 rufo-piceis, apice testaceis; capite thoraceque fere laevibus, elytris dorso obsolete, lateribus distinctius costatis, inter costas dorsi subtiliter, ad latera fortius bi-vel triseriatim punctatis, callo humerali simplici.* — Long. 9 mill.

Brasilia (Mus. Monach.).

Von ovaler Gestalt, glänzend, dunkel bräunlichroth oder pechschwarz, die Flügeldecken kupfrig roth, erzgrün oder dunkel stahlblau, die Unterseite sammt den Beinen schwarz, die Fühler schwarz mit 4 pechbraunen, an der Spitze gelblichen Basalgliedern. Kopf und Halsschild glatt. Die Flügeldecken auf dem Rücken sehr schwach, an den Seiten stärker gerippt, zwischen den Rippen zwei- oder dreizeilig in der Mitte fein, an den Seiten stärker punktirt. Die Schulterbeule einfach; die von ihr ausgehende starke Rippe endet vor der Spitze, wo sie aber endet tritt noch ein kurzes Stück einer äusseren Rippe auf, die fast bis zur Spitze reicht und hier etwas beulig endet. In der Färbung ausserordentlich veränderlich, aber an den schwarzen Beinen und den ebenfalls dunkeln Basalgliedern der Fühlhörner, die nur am Ende gelblich sind, immer leicht kenntlich.

*Chalcophana bogotana* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, picea, subaenea, elytris varicoloribus, atrocyaneis, purpureis vel auratis, corpore subtus cum*

*pedibus antennisque nigro-aeneo, his articulis 3 basalibus plus minusve rufescentibus; capite intra oculos impresso; thorace lateribus rotundatis, disco sublaevi, ad latera vage sat fortiter punctato; elytris dense et grosse punctatis, non costatis, absque impressione basali.* — Long. 8—11 mill. Bogotá (Mus. Kirsch).

Mas: *Minor, interdum capite, thorace pedibusque, tibiis cum tarsis exceptis, rufis, tarsorum anteriorum articulo 1 dilatato,*

Von länglicher Gestalt, dunkel rothbraun oder schwarz, etwas metallisch glänzend, die Flügeldecken wegen der dichten Punktirung minder glänzend, dunkelblau, purpurviolett oder goldig, die Unterseite sammt den Beinen schwarz, mit grünlichem oder bläulichem Erzglanz, die Fühler schwarz, die ersten drei Glieder heller oder dunkler röthlich braun. Die Flügeldecken ohne Streifenbildung, sehr dicht und gegen die Seiten allmählig stärker punktirt, die Schulterbeule glatt, kein Basaleindruck, auch keine Rippen, nur längs des Aussenrandes in der Mitte ein stumpfer Längskiel.

Als Männchen ziehe ich trotz seiner abweichenden Färbung ein einzelnes, gleichfalls aus Bogotá stammendes Stück hieher, welches eine rothe Körperfarbe, grüngoldene Flügeldecken und schwarze Fühler hat; an letzteren sind die ersten 3 Glieder dunkel röthlich, die Tarsen und Schienen sind ebenfalls schwarz, letztere jedoch an der Basis noch roth. Es erinnert dieses Männchen, welches als solches durch das kurze und breite Tarsenglied der Vorderfüsse gekennzeichnet ist, viel an das ♂ des *fuscicornis*, lässt sich aber leicht durch die ganz goldgrünen, nicht rothgesäumten Flügeldecken unterscheiden.

*Chalcophana lutulenta* (n. sp.): *Subdilato-ovalis, nitida, picea vel obscure rufo-picea, elytris nigro-aeneis, subcupreis, epipleuris pedibusque picco-rufis, tibiis apice tarsisque piceis, antennis nigris, articulis 3 basalibus picco-rufis; thorace sat fortiter punctato; elytris sat dense minus fortiter punctatis, punctis dorso nonnihil seriatis, basi et ad impressionem basalem parum evidentem majoribus, costis nullis.* — Long. 9 mill.

Columbia (Mus. Steinheil); Bogotá (Mus. Monach., Kirsch).

Etwas breit eiförmig, düster erzfarben, mit leicht kupfrigem Scheine, Kopf und Halsschild schwarz oder sehr dunkel rothbraun, die Beine und die Epipleuren rothbraun, die Schienen gegen die Spitze, die Füße und die Fühler schwarz, letztere mit 3 heller oder dunkler rothbraunen Wurzelgliedern. Die Flügeldecken ziemlich dicht und fein

punktirt, in der Mitte neben der Naht nur schwach gereiht, die Punkte an der Basis etwas grösser, die Schulterbeule glatt, der Basaleindruck schwach angedeutet, durchaus ohne Rippen, dagegen am Seitenrande unterhalb der Schulter ein leichter Eindruck, wodurch die Flügeldecken von oben gesehen bis zur Mitte geradseitig erscheinen.

*Chalcophana seminigra* (n. sp.): *Simillima Ch. dimidiatae, ferruginea, elytris rufotestaceis, dimidio postico atro-coeruleo, corpore subtus, abdomine nigro excepto, eum pedibus antennisque totis rufotestaceo.* — Long. 10 mill.

Bogotá (Mus. Kirsch).

Von breit eiförmiger Gestalt, glänzend, Kopf und Halsschild rostroth, die Flügeldecken gelbroth, die ganze hintere Hälfte bis etwas über die Mitte hinauf bläulich schwarz, die beiden Farben scharf getrennt; die Unterseite mit Ausnahme des schwarzen Hinterleibs, die ganzen Beine und Fühler gelbroth. Das Halsschild glatt. Die Flügeldecken ziemlich regelmässig in gepaarten Reihen punktirt, hinten aber und an den Seiten die Punktirung verworren, die Schulterbeule nach hinten als geschwungene Rippe verlängert, jederseits von dieser Rippe noch eine schwächere, ausserdem auch im letzten Drittel neben dem Aussenrande eine scharfe aber kurze Leiste. Von der sehr nahverwandten *dimidiata* Baly durch die ganz gelben Fühler und Beine, den stärkeren Glanz der Flügeldecken, die weniger regelmässig gepaarten Punktreihen und die dunkelblaue Färbung des Hintertheils gut unterschieden.

*Chalcophana violaceipennis* (n. sp.): *Capite thoraceque rufotestaceis, elytris atro-violaceis, corpore subtus cum pedibus antennisque nigris, his articulis 3 basalibus rufo-piceis; elytris parce et subtiliter punctatis, costis tribus subhumeralibus bene determinatis, externa antice obsolete, impressione basali profunda.* — Long. 6 mill.

Costarica (Mus. Monach.).

Kopf und Halsschild rothgelb, letzteres glatt, Schildchen braunroth, Flügeldecken schwärzlich violett, die Unterseite sammt den Beinen und Fühlern schwarz, die ersten 3 Glieder der letzteren mehr oder weniger rothbraun. Die Flügeldecken spärlich und fein, nur in dem tiefen Basaleindruck etwas gröber punktirt, von der Schulterbeule aus mit 3 ziemlich starken Rippen, die äussere vorn schwächer aber hinten

weiter gegen die Spitze reichend. Unter einem gewissen Beleuchtungswinkel erscheint das Violett der Flügeldecken kupfrigbraun. Obwohl M. Wagner diese Art in Mehrzahl aus Central-Amerika mitgebracht hat, vermag ich doch nur lauter weibliche Exemplare vorzufinden.

Ich füge noch die Beschreibung einer aberranten *Chalcophana* bei:

*Chalcophana Gemmingeri* (n. sp.): *Elongato-ovalis, leviter nitida, rufotestacea, capite thoraceque irregulariter sat dense punctatis, punctis aurato-viridibus, elytris sutura vittisque tribus apice confluentibus, testaceis, convexis, laevibus, interstitiis seriatim dense et bis geminatim punctatis, punctis viridi-aureis; corpore subtus cum pedibus antennisque omnino testaceo, his articulo 7 tantum et ultimo leviter infuscatis; tibiis posticis intus medio ampliatis, versus apicem iterum attenuatis.* — Long. 8 mill.

Brasilia (Mus. Monach.).

Länglich oval, ziemlich glänzend, rothgelb, nur das 7te und das Endglied der Fühler schwärzlich, die punktirten Theile von Kopf und Halsschild, ebenso die der Flügeldecken goldig grün, letztere mit 5 gelben, glatten und gewölbten Längslinien, die beiden inneren bald unterhalb des Schildchens längs der Naht zusammenfliessend, die beiden äussersten an der Schulterbeule vereint, hinten die 3te und 4te innerhalb der 2ten und 5ten vereint, die Zwischenräume mit zwei Doppelreihen ziemlich grober Punkte, die sich hinten vereinfachen; die Farbe dieser punktirten Zwischenräume wechselt je nach der Beleuchtung von goldgrün zu violett. Das Halsschild hat gerundete, ungezahnnte Seiten, die Punktirung ist unregelmässig vertheilt, an den Seiten dichter, die Hinterecken sind sehr stumpf, fast abgerundet. Die Schienen der Hinterbeine zeigen am Innenrande in der Mitte eine starke wadenartige Erweiterung. Das erste Glied der Tarsen ist länger wie die beiden folgenden zusammen, aber der Länge nach gefurcht.

Diese schöne Art, die in der Sculptur der Flügeldecken an die so häufig bei der Gattung *Zygogramma* vorkommende erinnert, weicht in manchen Punkten von den typischen *Chalcophana*-Arten ab, namentlich in dem auffallenden Bau der Hinterschienen und in der Gestalt des Prosternums, welches hinten in der Mitte gewölbt und kaum ausgebuchtet ist. Sie würde daher fast ebenso gut bei *Colaspis* stehen, nachdem aber die Zähnelung am Seitenrande des Thorax für letztere Gattung ein unerlässliches Merkmal bildet, so habe ich sie vorläufig

zu *Chalcophana* gebracht. Ich benenne sie nach meinem Freunde, Herrn Dr. Gemminger, der mir das einzige Stück derselben aus dem Münchener Museum zur Beschreibung mittheilte.

Nachstehend beschriebener, ausgezeichneter *Eumolpide* erfordert wegen seines abnorm gebildeten Fühlhornes die Errichtung einer besonderen Gattung.

*Mecania* (n. g.): *Corpus breviter oblongum, glabrum. Palpi articulo ultimo parum acuminato, apice subtruncato. Oculi integri, non emarginati. Antennae corporis dimidio longiores, articulo primo incrassato, subarcuato, 2 brevi, globoso, 3 et 4 sublongatis, tertio quam 4 longiore, reliquis sensim latioribus, compressis, transverso-quadratis, apice utrinque setosis. Epimera prothoracis margine antico recto, angulo externo ab angulo antico thoracis valde distante. Prosternum oblongum, planum, postice subdilatatatum et utrinque rotundatum, basi truncatum. Femora mutica. Tibiae integrae. Unguiculi appendiculati.*

Was die systematische Stellung dieser durch die vom 5ten Gliede an breitgedrückten Fühler ausgezeichneten Gattung betrifft so wird dieselbe durch vorn geradrandige Epimeren der Vorderbrust, an der Basis gelappte Fusskrallen, einfache Schienen und Schenkel, ferner durch das hinten gerade abgestutzte Prosternum den *Iphimeinen* zugewiesen. Innerhalb dieser Gruppe dürfte ihre natürliche Stellung neben *Clisithera* und *Agrianes* sein, die ebenfalls verdickte Fühler aufweisen. Von beiden genannten Gattungen weicht indess *Mecania* durch die verhältnissmässig nur kurzen Fühler und das dickere vorn abgestutzte Endglied der Taster ab. Eine weitere Eigenthümlichkeit zeigt sich im Bau des Hinterleibs indem die Ringe von hinten nach vorn etwas zusammengedrückt erscheinen, eine Bildung wie sie sonst nur, allerdings in weit stärkerem Masse, den *Clytriden* und *Cryptoccephaliden* zukömmt. Die kugeligen Vorderhüften, das zwischen denselben breite Prosternum und das tief zweilappige dritte Tarsenglied kennzeichnen jedoch die gegenwärtige Form als ächten *Eumolpiden*.

*M. Kirschi* (n. sp.): *Breviter oblonga, nitida, picco-subaenea, corpore subtus cum pedibus ferrugineo, tibiis nonnihil infuscatis, antennis nigris, articulis 4 basalibus brunneo-testaceis; capite dense punctato, clypeo leviter emarginato; thorace vage, lateribus nonnihil densius punctulato, clytris vix angustiore, basi utrinque sinuata angulisque posticis acutis;*

*scutello brevi, postice obtuse acuminato; clytris dorso subscritim, ad latera fortius punctatis, striis versus apicem impressis.* — Long.  $5\frac{1}{2}$  mill.

Bogotá (Mus. Kirsch).

Von ziemlich kurzer, fast gleichbreiter Gestalt, glänzend, Kopf und Halsschild röthlichbraun und mit grünlichem Metallglanz, die Flügeldecken etwas dunkler. Das Halsschild fein punktirt, die Punktirung an den Seiten etwas dichter, der Seitenrand gerundet, sowohl die Vorder- als namentlich die Hinterecken scharf, letztere durch die Ausbuchtung der Basis fast zahmartig die Schultern umfassend. Die Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild hinten, neben der Naht zerstreut und schwach gereiht punktirt, die Punktirung an den Seiten und an der Basis gröber, hinten kurz vor der Spitze eingedrückte, punktirte Längsstreifen. Die Fühler von halber Körperlänge, die ersten 4 Glieder braungelb, die folgenden schwarz, die letzten 5 fast gleichbreit. Die Schenkel etwas keulig angeschwollen.

Von den 4 *Eumolpiden*, welche Perty in Delect. anim. art. beschrieben hat, gehört *Eumolpus cerasinus* (l. c. p. 105. t. 21. f. 5.) zur Gattung *Clisithera*, *Colaspis gemma* (l. c. p. 105. t. 21. f. 7.) ist eine *Chalcophana*, *Colaspis tricolor* habe ich schon als *Aracyntha* erwähnt, *Eumolpus pictus* (p. 105. t. 21. f. 6.) dagegen ist mir völlig zweifelhaft geblieben. Das einzige vorhandene typische Exemplar ist in einem so schadhaften Zustande (dasselbe besitzt kein einziges Tarsenglied mehr), dass ich nicht nur über seine generische Stellung, sondern sogar über seine systematische keine bestimmte Auskunft zu geben vermag. Der Vorderrand der Epimeren zeigt nämlich einen so eigenthümlichen Verlauf, dass danach die Art nicht einmal in eine der beiden Hauptgruppen der *Eumolpiden* unterzubringen ist. Derselbe ist in der Mitte leicht ausgebuchtet, jederseits also sowohl gegen die äussere Ecke als gegen die Hüfte hin schwach bogig gewölbt. Ein *Endocephalus*, unter welcher Gattung im Münchener Museum die Art wegen einer gewissen habituellen Aehnlichkeit steckt, ist dieselbe keinesfalls, da die hinteren Schienen stark vor der Spitze ausgerandet und oberhalb der Ausrandung gezahnt sind. Das zweite Glied der Fühler ist nur wenig kürzer als das dritte, worin sich also wieder ein den *Eumolpiden* sehr fremdartiges Merkmal kundgibt.

Gelegentlich des Vergleiches des *Eumolpus pictus* mit der Gattung *Endocephalus* habe ich die Arten dieser Gattung geprüft und kann

hier noch zum Schlusse die Beschreibungen von ein paar neuen sowie einige Bemerkungen zur Synonymie der übrigen beifügen.

*Endocephalus Lefevrei* (n. sp.): *Elongatus, cylindricus, nitidus, rufotestaceus, capite macula antica et verticali, thorace maculis 4 transversim dispositis nigris, elytris atrocoeruleis, sutura margineque rufis; corpore subtus rufo-testaceo, femoribus apice, tibiis tarsisque sicut et antennis nigris, his articulis basalibus 4—5 rufis.* — Long. 9—10 mill. Brasilia (Mus. Monach.).

Var. *Thorace bimaculato, elytris ad suturam medio latius rufis.*

*E. ephippium* Perty i. litt.

Von länglicher, walzenförmiger Gestalt, rothgelb, auf der Stirne und zwischen den Augen eine kleine schwarze Makel, letztere zuweilen fehlend, das Halsschild mit vier in einer Querreihe befindlichen schwarzen Flecken, das Schildchen roth, die Flügeldecken schwärzlich violett oder auch schwärzlich grün, der Aussenrand und an der Spitze damit zusammentreffend die Nath rothgelb; die Unterseite sowie die Schenkel rothgelb, letztere mit schwarzer Spitze. Die Selien und Füsse schwarz, ebenso die Fühler, mit Ausnahme der ersten 4—5 Glieder. Das Halsschild zerstreut und fein, hinten jederseits neben der Mitte etwas gröber punktirt und schwach eingedrückt. Die Flügeldecken grob und verworren, an den Seiten fast runzlig punktirt, die Schulterbeule innen durch einen ziemlich tiefen Eindruck abgesetzt.

In der Färbung scheint *E. Lefevrei* ebenso veränderlich zu sein wie die übrigen Artengenossen. Am Halsschild fliessen die 4 schwarzen Flecken zuweilen in zwei grössere zusammen, auf den Flügeldecken erweitert sich die gelbe Naht in der Mitte und scheint sogar eine Querbinde bilden zu wollen, die sich aussen mit dem gelben Saume in Verbindung setzt. An der groben Punktirung bleibt diese Art jedoch leicht kenntlich. Ich habe sie Herrn E. Lefèvre zu Ehren benannt, dem wir eben eine sehr schöne Arbeit über die europäischen *Clytriden* zu verdanken haben.

*Endocephalus fenestratus* (n. sp.): *Niger, elytris testaceis, maculis 12 in series tres transversas dispositis, una basali, altera nonnulla ante medium, tertia apicali; scutello, corpore subtus cum pedibus antennis-*

*que nigris, his articulo 2, 3 et 4 rufis.* — Long. 12 mill. Brasilia (Mus Kirsch).

*E. 12maculatus* Dej. Cat. 3. ed. p. 437.

Von länglicher, nach hinten etwas erweiterter Gestalt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken gelb, jede mit 6 schwarzen, etwas länglichen viereckigen Flecken und zwar einer auf der Schulterbeule und einer daneben gegen die Naht zu, zwei in der Mitte oder etwas vor derselben, zwei weit vor der Spitze. Das Schildchen sowie die ganze Unterseite sammt den Beinen schwarz. Das Endglied der Taster, das erste Fühlerglied oben sowie die übrigen Glieder vom vierten an schwarz. Der Kopf mit tiefer Längsrinne, fast längsrundlich punktirt. Der Thorax blank, jederseits neben der Mitte ein tiefer Schrägeindruck. Die Flügeldecken fein punktirt, die Punkte durch kleine Quer- und Längsrundeln verbunden, nur mässig glänzend. Der Hinterleib ziemlich lang greis behaart.

Von *spilotus* Baly durch die Grösse, die schwarze Körperfärbung und die mit 6 statt mit 5 Flecken versehenen Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Bekanntlich ist *Cryptocephalus lineatus* Fabr., Oliv. bisher von der Critik nicht näher gedeutet worden. Ich habe einen brasilianischen *Endocephalus* vor mir, auf welchen die Beschreibung des Fabricius und insbesondere die ausführliche des Olivier so vollständig zutrifft, dass mir jeder Zweifel an der Richtigkeit dieser Deutung ausgeschlossen zu sein scheint. Ich gebe nachstehend eine ausführlichere Beschreibung der Art.

*E. lineatus* Fabr.: *Elongato-oblongus, subcylindricus, nitidus, ferrugineus, capitis macula postica et duabus thoracis, nigris; scutello nigro; clytris rufo-testaceis, vittis duabus nigris; corpore subtus cum pedibus picco, pectore femoribusque usque ad medium rufis, antennis nigris, articulis 4 basalibus rufis.* — Long. 8 mill.

*Cryptocephalus lineatus* Fabr. Syst. Ent. p. 106. — Oliv. Ent. VI. 96. p. 787. t. 3. f. 39.

Von gewölbter und länglicher, fast walzenförmiger Gestalt, glänzend, rostroth, der Kopf hinten in der Mitte schwarz, das Halsschild jederseits neben der Mitte mit einem grossen, fast viereckigen schwarzen Fleck, das Schildchen schwarzbraun, die Flügeldecken rothgelb, jede mit zwei schwarzen, die Spitze nicht ganz erreichenden Längsstreifen,

die Unterseite schwarz, die Vorder- und die Mittelbrust, dann die Hinterbrust in der Mitte roth, die Beine schwarz, die Schenkel bis gegen die Mitte roth, die Fühler schwarz mit 4 rothen Wurzelgliedern. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, mit nur seichter Längsrinne. Das Halsschild mit gröberem und eingemengtem feineren Punkten wenig dicht besetzt. Das Schildchen glatt, an der Basis mit einem schwachen Längskiel. Die Flügeldecken ziemlich dicht und verworren punktirt, der gelbe Nahtstreif wenigstens von der Mitte an glatt, hinten neben dem Aussenrande eine deutliche Rippe.

In seiner Monographie der südamerikanischen *Cryptocephali* (Linn. ent. XVI.) führt Suffrian den *Cy. lineatus* Fabr. unter den ihm unbekannt gebliebenen Arten auf. Dem Scharfblicke des ausgezeichneten Forschers ist die Analogie dieser Art mit *Endocephalus* nicht entgangen indem er über Olivier's Abbildung äussert (l. c. p. 480), sie „scheine eine rohe Aehnlichkeit mit *Endocephalus bigatus* zu verrathen.“ Hätte Suffrian den gegenwärtigen *Endocephalus* zur Hand gehabt, so würde er ohne Zweifel die Art des Fabricius und des Olivier darin erkannt haben.

Herr Chapuis hat auf eine mit *Endocephalus* nahverwandte, aber durch das breitere Halsschild und das flachere Prosternum leicht zu unterscheidende Form eine neue Gattung *Melina* (Chevrol. in Dej. Cat.) errichtet und als neue Art die *M. calceata* Dej. (Gen. Col. X. p. 346. not. 1) beschrieben. Dieses Thier ist jedoch schon von Germar unter dem Namen *Enmolpus tibialis* (Ins. spec. nov. p. 563) beschrieben. Eine zweite hierher gehörige Art ist die nachstehende:

*Melina Suffriani* (n. sp.): *Breviter oblonga, nitida, capite nigro antice rufomaculato, thorace rufotestaceo, elytris, corpore subtus cum pedibus antennisque nigris, his articulis bascos 3—4 rufis; thorace vage, elytris densius et fortiter, ad latera subrugose punctatis, postice extus ante apicem carina acuta.* — Long.  $7\frac{1}{2}$  mill.

Brasilia (Mus. Monach.).

Glänzend, der Kopf schwarz, die Oberlippe und ein Fleck hinter derselben roth, das Halsschild gelbroth, die Flügeldecken schwarz, von der Seite besehen mit schwachem bläulichen Scheine, die Unterseite sammt den Beinen schwarz, die Fühler dunkel, die ersten 3 Glieder roth, das 4te braunroth. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, mit sehr seichter Längsrinne. Das Halsschild kurz, mit grösseren

Punkten mässig dicht besetzt, vorn hinter den Augen jederseits vertieft. Das Schildchen schwarz, breit oval. Die Flügeldecken an der Wurzel nur wenig breiter als das Halsschild, dicht und grob, dabei verworren und an den Seiten und hinten fast runzlig punktirt, neben dem Seitenrande, aber in ziemlicher Entfernung von demselben, eine schon bald hinter der Mitte beginnende bogig geschwungene, scharfe Rippe. Die Unterseite des Halsschildes ist ebenfalls rothgelb, das Prosternum dagegen schwarz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Coleopterologische Hefte](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [VII. Beiträge zur Kenntniss der amerikanischen Eumolpiden. 53-87](#)